

Entrechtet. Entwürdigt. Beraubt. *Arisierung* in Nürnberg und Fürth

In der neuen Sonderausstellung „Entrechtet. Entwürdigt. Beraubt. *Arisierung* in Nürnberg und Fürth“ zeigt das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände vom 17. November 2012 bis zum 31. Juli 2013 den Prozess von Entrechtung, Beraubung und Ausgrenzung der Juden in Nürnberg und Fürth von 1933 bis 1945.

Bereits im März 1933 führten die NS-Machthaber erste Boykottaktionen gegen jüdische Geschäfte durch. Danach verschlechterte sich die Situation der Juden im Deutschen Reich zusehends. Berufsverbote und Arbeitsplatzverluste führten in die Armut. Durch die *Arisierung* der jüdischen Gewerbebetriebe verlor die große Mehrheit der deutschen Juden bis 1939 ihre Lebensbasis. In Franken und besonders in den Städten Nürnberg und Fürth kam es dabei zu erheblich stärkeren Ausschreitungen und persönlicher Bereicherung der Beteiligten als im übrigen Reichsgebiet.

Das Wort *Arisierung* stammt aus dem völkisch-antisemitischen Gedankengut der 1920er Jahre und bezeichnet die weitgehende oder vollständige Verdrängung der Juden aus der Wirtschaft. Die *Arisierung* umfasste sowohl die Enteignung jüdischen Besitzes und Vermögens zugunsten von Nichtjuden (*Ariern*) als auch die Einschränkung jüdischer Erwerbstätigkeit.

Die Ausstellung entstand in enger Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Fachleuten und Historikern aus der Region unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes. Sie knüpft an frühere Projekte des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände zur Erschließung der Geschichte Frankens im Nationalsozialismus an.

Museen der Stadt Nürnberg
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen
Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Tel +49 911 231-5666
Fax +49 911 231-8410

Presseinformation
vom 13. November 2012

Seite 1 von 8

***Arisierung* in Nürnberg und Fürth – Inhalte der Ausstellung**

Die Sonderausstellung gliedert sich in fünf thematische Schwerpunkte, die gleichermaßen sowohl Parteiaktivisten und Behörden, die die *Arisierung* umsetzten, „Arisierungsgewinnler“ und ausgewählte Fallbeispiele betroffener jüdischer Unternehmen vorstellt:

Zu Beginn wird das reiche jüdische Leben in Nürnberg und Fürth vor 1933 gewürdigt. Jüdische Bürger hatten in Nürnberg als Unternehmer Fabriken von Weltruf gegründet und aufgebaut. Zu ihnen zählten die Vereinigten Papierwerke in Nürnberg und Heroldsberg (Camelia-Binden, Tempo-Taschentücher) oder die Metallwarenfabrik Gebrüder Bing. In der Zweiradfabrikation waren es die Hercules-, Victoria-, Triumph-, Mars- und Ardie-Werke, in der Spielwarenbranche unter anderem Schuco und Trix, im Finanzgewerbe das Bankhaus Anton Kohn. Auch die Stadt Fürth profitierte in hohem Maß von jüdischen Unternehmern, Händlern und der Arbeitskraft jüdischer Bürger. Dort gehörte etwa die Hälfte der Exportgeschäfte und des Großhandels jüdischen Unternehmern, daneben Industriebetriebe wie die Hosenträger- und Gummibandweberei Heymann, die Chemische Fabrik Julius Schwab oder die Spielwarenfabrik Lothar Apfelbaum. Seit den zwanziger Jahren sahen sich die Juden in Nürnberg und Fürth allerdings den fortwährend Tiraden eines Julius Streicher ausgesetzt, der hier sein antisemitisches Hetzblatt „Der Stürmer“ herausgab und darin viele Juden namentlich verunglimpfte und diffamierte.

Der nachfolgende Themenbereich beschreibt erste Boykottaktionen, Verfolgungen und berufliche Verdrängungen. Ab 1933 lebte die jüdische Bevölkerung in einem Klima der Angst, für das die Gauleitung Franken und die als Hilfspolizei fungierende SA und andere Parteigliederungen mit ihren antisemitischen Terroraktionen verantwortlich waren. Neben Boykotten bildeten behördliche Diskriminierungen, physische Übergriffe und Terror von Beginn an eine tragende Säule der *Arisierung*. Fallbeispiele zeigen die mit dem im April 1933 erlassenen „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ einsetzende Verdrängung jüdischer Ärzte, Rechtsanwälte und Beamte aus dem Berufsleben.

Museen der Stadt Nürnberg Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Tel +49 911 231-5666
Fax +49 911 231-8410

Presseinformation
vom 13. November 2012

Seite 2 von 8

Im Mittelpunkt des dritten Themenbereichs veranschaulicht ein neun Meter breites Organigramm, wie – ausgehend von Direktiven auf Reichsebene – in Nürnberg und Fürth viele kommunale und staatliche Organe (die Stadtverwaltungen, Finanzbehörden, Gestapo und Polizei, Partei, Deutsche Arbeitsfront und Wirtschaftsinstitutionen) ein „Arisierungsnetzwerk“ bildeten, aus dem es kein Entrinnen gab. Initiator und Motor der wirtschaftlichen Verdrängung der hiesigen jüdischen Bevölkerung war eine Clique von Hoheitsträgern der NSDAP in Franken unter der Regie von Gauleiter Julius Streicher. Ihm zur Seite standen sein Stellvertreter Karl Holz und sein Adjutant Hanns König. Ausgewählte Fallbeispiele wie der Wäscheversandhandel Joel, das Kaufhaus Schocken, das Bekleidungsgeschäft „Marmorecke“ oder die Vereinigten Papierwerke zeigen einerseits die wirtschaftliche Ausschaltung jüdischer Unternehmen und andererseits – gleichfalls exemplarisch – die Beteiligung *arischer* Unternehmer und ihre profitablen „Arisierungsgewinne“.

Der vierte Themenbereich beschreibt die ab dem Novemberpogrom 1938 dramatisch zunehmende Radikalisierung. In der Pogromnacht sah die NSDAP vor allem eine Gelegenheit zur Begünstigung „verdienter“ Parteigenossen. Dazu bildete die fränkische Gauleitung zwei Kommissionen unter der Regie von Karl Holz in Nürnberg und Hans Sandreuter in Fürth. Sie zwangen in den folgenden Wochen unter anderem sämtliche jüdische Betriebs- und Grundstückseigner in beiden Städten, ihren Besitz für fünf bis zehn Prozent des Verkehrswertes zu verkaufen. Der vereinbarte Kaufpreis wurde den Besitzern nicht ausgezahlt, sondern gewöhnlich auf Sperrkonten überwiesen, über das die Beauftragten für die *Arisierung* verfügten. Hinsichtlich der Gier, des Ignorierens jeglicher Vorschriften und ebenso des Ausmaßes von Korruption und persönlicher Bereicherung der Beteiligten übertraf die „Holzaktion“ mit einem „Reingewinn“ von mindestens 35 Millionen Reichsmark alle anderen *Arisierungen* reichsweit. Von der *Arisierung* in dieser Phase waren beispielweise die Spielefabrik J.W. Spear & Söhne, das Einzelhandelsgeschäft Siegfried Goldmann oder die Fürther Bronzefabrik Adolf Baer & Co. KG betroffen. Reichsminister Hermann Göring erteilte Polizeipräsident Benno Martin schließlich den Sonderauftrag, die *Arisierungen* der „Holzaktion“ in Franken als rechtsunwirksam zu

Museen der Stadt Nürnberg
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Tel +49 911 231-5666
Fax +49 911 231-8410

Presseinformation
vom 13. November 2012

Seite 3 von 8

bezeichnen und rückgängig zu machen. Allerdings wurden nun mitnichten die ehemaligen Eigentümer entschädigt, sondern die Gewinne lediglich „korrekt“ der staatlichen Finanzverwaltung zugeführt. Julius Streicher wurde entmachtet und musste daraufhin alle Ämter abgeben.

Wie der fünfte und letzte Teil der Ausstellung zeigt, erfolgte ab 1939 schließlich die letzte Stufe der systematischen Ausplünderung der Juden. Die jüdische Bevölkerung musste alle Schmuckgegenstände und Wertsachen beim Städtischen Leihamt abgeben und ihre Wohnungen verlassen, um in sogenannten Judenhäusern zusammengepfercht zu werden. Im Oktober 1941 erfolgte ein ausnahmsloses Auswanderungsverbot. Jeder Fluchtweg war damit versperrt. Die Juden waren spätestens jetzt entrechtet und verarmt. Ab Herbst 1941 begannen die Deportationen von Juden zur Vernichtung im Osten, der bis 1945 etwa 165.000 deutsche Juden zum Opfer fielen, davon 2.400 aus Nürnberg und mehr als 1.100 aus Fürth. Damit verfielen alle jüdischen Vermögenswerte dem Deutschen Reich, der Restbesitz der Deportierten ebenso wie das gesperrte Vermögen der Zwangsemigranten. Die Reichsfinanzverwaltung erfasste, konfiszierte, verwaltete und verwertete die letzte Habe der Juden unter dem Decknamen „Aktion 3“. Bei den Versteigerungen jüdischen Hausrats machten Zigtausende *Arier* – oft ehemalige Nachbarn – ihr Schnäppchen.

Gestaltung der Ausstellung

Die Gestaltung der Ausstellung übernahm das Büro Müller-Rieger aus München. Ihre Grundidee war es, die Ausstellung als Labyrinth anzulegen, das als Metapher die Ausweglosigkeit und Ungewissheit transportiert, die die jüdische Bevölkerung im Verlauf der *Arisierung* erleiden musste. Für den Besucher ergibt sich so ein Weg durch die verschiedenen Stufen dieses Prozesses, der hinter jeder Ecke mit einer neuen Schikane aufwartet. Am Ende erwartet ihn ein langer Gang, in dem die beinahe 2.000 antisemitischen Verordnungen, Gesetze und Verfügungen zu sehen sind – Gesetze, um die kleine jüdische Minderheit mit enormem bürokratischen Aufwand zu durchleuchten, auszugrenzen und schließlich umzubringen.

Museen der Stadt Nürnberg
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen
Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Tel +49 911 231-5666
Fax +49 911 231-8410

Presseinformation
vom 13. November 2012

Seite 4 von 8

Der gewundene Ausstellungsparcours veranschaulicht den überaus peniblen bürokratischen Prozess der *Arisierung* auf verschiedenen Ebenen. Großbilder zu einschneidenden Wendepunkten ermöglichen dem Besucher die Orientierung in der Zeitebene. Typographische Elemente in Form von großen Überschriften machen auf Fallbeispiele aufmerksam, die sowohl Täter- als auch Opferseite berücksichtigen. Videosequenzen mit Zeitzeugen-Interviews vertiefen die Beispiele. Zentrales Element der Ausstellung ist ein auf neun Meter Breite angelegtes Organigramm, das die Verbindung und Verknüpfung aller relevanten staatlichen und kommunalen Dienststellen zu einem „Arisierungsnetzwerk“ graphisch vermittelt.

Einige ausgewählte Objekte illustrieren einzelne Aspekte der Ausstellung: So sind beispielsweise Scherben einer in der Pogromnacht 1938 zerstörten Vase zu sehen, *arisierte* Silbergegenstände sowie der Schulatlas von Ernst Haas, den er nach seiner Rückkehr als Überlebender verschiedener Konzentrationslager 1945 als einzigen Gegenstand aus dem gesamten *arisierten* Familienbesitz von einer Nachbarin zurückerhalten konnte. Eine Büste Julius Streichers von Fritz Hülff symbolisiert den Sturz des fränkischen Gauleiters. Das für den „Gefolgschaftsraum“ von Streichers „Fränkischer Tageszeitung“ bestimmte Exemplar wurde nicht mehr aufgestellt, da zwischenzeitlich „personelle Veränderungen eingetreten waren“ – Streichers Entmachtung. Die Büste verblieb im Besitz des Künstlers und gelangte als Nachlass des Bildhauers sozusagen „unausgepackt“ in den Bestand des Dokumentationszentrums.

Impressum der Ausstellung

Projektleitung: Hans-Christian Täubrich
Wiss. Mitarbeit: Eckart Dietzfelbinger, Maren Janetzko, Alexander Schmidt, Melanie Wager
Redaktionelle Beratung: Thomas Auburger, Bernd Höffken, Siegfried Imholz, Gerhard Jochem, Reinhard Weber
Begleitprogramm: Martina Christmeier

Museen der Stadt Nürnberg
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen
Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Tel +49 911 231-5666
Fax +49 911 231-8410

Presseinformation
vom 13. November 2012

Seite 5 von 8

Gestaltung/Produktion: Büro Müller-Rieger, München
Monika Müller-Rieger, Annika Seifert,
Melanie Wildgruber
Druck/Grafik: Reger Werbetechnik GmbH,
München, und Eichstätter
Werbetechnik
Ausstellungsbau: Holzwerkstatt Hanauska, Denkendorf
Lichtplanung: Arzenheimer Elektrotechnik, Eichstätt

BEGLEITPROGRAMM

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung

Sonntag, 18. November und 9. Dezember 2012 sowie 13. Januar,
10. Februar, 10. März, 14. April, 12. Mai, 9. Juni und 7. Juli 2013,
jeweils 15 Uhr
3 Euro, ermäßigt 2 Euro zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Die Rolle der NSDAP bei der wirtschaftlichen Verfolgung der Juden in Bayern

Vortrag von Dr. Axel Drecoll
Donnerstag, 22. November 2012, 18.30 Uhr
Eintritt frei

Warum braune Flecken kein Makel blieben. Anmerkungen zum Fall Gustav Schickedanz

Vortrag von Dr. Eckart Dietzfelbinger
Dienstag, 11. Dezember 2012, 18.30 Uhr
Eintritt frei

Die-Billy-Joel-Story

Gesprächskonzert mit Live Musik mit Steffen Radlmaier, Stefan
Angele (Sänger) und Werner Kandzora (Keyboard)
Mittwoch, 23. Januar 2013, 18.30 Uhr
Eintritt frei

Die Spielermacher: Die Firma J.W. Spear und Söhne

Vortrag von Dr. Helmut Schwarz
Dienstag, 5. März 2013, 18.30 Uhr
Eintritt frei

Museen der Stadt Nürnberg
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Tel +49 911 231-5666
Fax +49 911 231-8410

Presseinformation
vom 13. November 2012

Seite 6 von 8

„Menschliches Versagen“ (D 2008, 90 Minuten)

Film und Diskussion mit Regisseur Michael Verhoeven

Donnerstag, 21. März 2013, 18.30 Uhr

Eintritt frei

Die Nürnberger Polizei – Vollstrecker der Rassenpolitik und Akteur der Arisierung

Vortrag von Thomas Auburger

Donnerstag, 11. April 2013, 18.30 Uhr

Eintritt frei

„In vorderster Front gegen das Judentum“. Die Nürnberger Finanzämter und ihr Anteil an der fiskalischen „Endlösung“

Vortrag von Jim Tobias

Dienstag, 18. Juni 2013, 18 Uhr

Eintritt frei

Thematische Stadtrundgänge

Susanne Rieger/transiturs Städtereisen Nürnberg-München

Sonntag, 3. Februar, 3. März, 7. April und 5. Mai 2013,

jeweils 15 Uhr

Information und Anmeldung unter: www.transiturs.de

Gruppen können Führungen durch die Ausstellung separat buchen, für Schulen gibt es ein gesondertes pädagogisches Begleitangebot, Informationen unter Telefon +49 911 231-5666.

INFORMATIONEN KOMPAKT

Dauer der Ausstellung

17. November 2012 bis 31. Juli 2013

Eine Ausstellung des Dokumentationszentrums

Reichsparteitagsgelände

Ausstellungseröffnung

mit Grußworten der Oberbürgermeister von Nürnberg und Fürth sowie dem Vortrag „Arisierung in Nürnberg und Fürth – Ein skandalöser Ausnahmefall?“ von Dr. Maren Janetzko

Freitag, 16. November 2013, 19.30 Uhr

Eintritt frei

Museen der Stadt Nürnberg
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Tel +49 911 231-5666
Fax +49 911 231-8410

Presseinformation
vom 13. November 2012

Seite 7 von 8

Eintritt

Die Sonderausstellung ist im Eintritt des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände enthalten, der Eintritt nur für die Sonderausstellung beträgt regulär 3 Euro, ermäßigt 2 Euro.

Publikation

Ein wissenschaftliches Begleitbuch zur Ausstellung mit dem Titel „Entrechtet. Entwürdigt. Beraubt. Die *Arisierung* in Nürnberg und Fürth. Begleitbuch zur Ausstellung im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände“ kann zum Preis von 14,80 Euro an der Kasse des Dokumentationszentrums erworben werden.

Kontakt

Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Telefon: +49 911 231-5666
Fax: +49 911 231-8410
E-Mail: dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9-18 Uhr
Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände ist voraussichtlich vom 18. bis 22. Februar sowie vom 25. Februar bis 1. März 2013 wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.

Anfahrt

Straßenbahn 6, 9: Haltestelle Doku-Zentrum
Buslinien 36, 55, 65: Haltestelle Doku-Zentrum
S-Bahn 2: Haltestelle Dutzendteich
Parkmöglichkeit: Parkplätze stehen direkt vor dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände zur Verfügung.

Weitere Infos erhalten Sie direkt im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände unter Telefon +49 911 231-5666 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon +49 911 231-5420.

Museen der Stadt Nürnberg Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Tel +49 911 231-5666
Fax +49 911 231-8410

Presseinformation
vom 13. November 2012